

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburg's Fest- und Jubelbuch

Strackerjan, Christian Friedrich

Oldenburg, 1839

Landesbibliothek Oldenburg

Shelf Mark: 13-8169,3

Im Kreise Vechta

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1016321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1016321)

dort herrschende Masern-Epidemie gesellschaftliche Vereine. Die Predigt des Pastor Hohenner über Psalm 118, 24 — 26 beantwortete die Frage: »Wann ist unsere Freude, die wir am heutigen Tage zu erkennen geben, eine christliche und Gott wohlgefällige Freude?«

Im Kreise Wechta

erlaubten schon die örtlichen Verhältnisse nicht so allgemeine Feier des Festes, wie in den älteren Kreisen des Herzogthums Oldenburg, wenn gleich es an einer herzlichen Theilnahme daselbst eben so wenig fehlte, und da auch die kirchliche Feier sich dort auf die oberlich vorgeschriebene Form beschränken mußte, so haben wir um so weniger aus den einzelnen Kirchspielen Etwas zu berichten. Dennoch fanden in mehreren Hauptorten Festlichkeiten Statt und

im Amte Wechta

war dieß besonders in der Stadt Wechta der Fall.

Um 6½ Uhr verkündete das Geläute aller Glocken, so wie die Freudenschüsse aus Böllern und kleinem Gewehr von der Militair-Caserne und der Bürgerschaft den Beginn des Festes. Um 8½ Uhr versammelte sich die »Sodalität« (eine Gesellschaft unverheiratheter Bürgersöhne von Wechta, welche sich zu gemeinnützigen edlen Zwecken vereinigt hat), 52 Mann stark mit ihren Gewehren, Trommeln und Fahnen auf dem Marktplatz, um die Feier des Gottesdienstes in der Pfarrkirche durch Salven aus ihren Gewehren zu erhöhen. Nachdem der Commandant die Patronen ausge-theilt hatte, marschirte er mit seiner Mannschaft nach der Wohnung des Bischöflichen Officials, Geheimen Kirchenraths Dr. Herold, und begleitete denselben im feierlichen Zuge nach der Pfarrkirche, wo die Mannschaft vor dem Haupteingange sich in Front aufstellte. Der Geheime Kirchenrath Dr. Herold hielt ein feierliches Hochamt (eine Leviten-Messe), wie es in dem Ausschreiben desselben (S. 6) bestimmt war. Den Gesang, unter Begleitung der Orgel, unterstützte der Singverein. Während der drei Abtheilun-

gen des Gottesdienstes gab die Sodalität jedesmal drei Gewehrsalven, und nach Beendigung desselben begleitete sie mit ihren Fahnen und Trommeln den Official wieder nach dem Officialats-Gebäude, und marschirte von da zurück über den Marktplatz nach dem Pfarrhause, wo sie, als an dem gewöhnlichen Aufbewahrungsorte, ihre Fahnen abgab und dann auseinander ging.

Der evangelische Gottesdienst war ganz wie sonst an hohen Festtagen. Der Pastor Hesse predigte über 1. Tim. 2, 12, und sein Thema lautete: »Rufforderungen zu einem würdigen Dank gegen Gott: 1) wofür danken wir heute Gott? 2) wie muß sich dieser Dank bei uns äußern? Wir danken 1) Gott für die vor 25 Jahren erfolgte Rückkehr unseres Fürstenhauses und das viele Gute, das uns unter der Regierung Peter Friedrich Ludwigs und des jetzigen Großherzogs zu Theil geworden ist. Unser Dank äußert sich 2) durch das heutige frohe Fest, wo wir Dankgebete und Fürbitte für Fürsten und Vaterland zum Himmel emporsenden; er äußert sich durch unser nachfolgendes Leben, indem wir ruhige, dem Fürsten mit Liebe ergebene Unterthanen sind, um uns dadurch der Wohlthaten seiner Regierung und des fortwährenden Friedens würdig zu zeigen.« Nach der Predigt wurde N^o 9. gesungen, und der Gottesdienst dann mit einem Dankgebete und dem Segen geschlossen.

Die Synagoge war festlich geschmückt und erleuchtet, und der Festgottesdienst wurde mit Dank, Lobgesang, Predigt des Gemeindelehrers Marcus, welcher Jerem. 29, 7 zum Texte diente, und Gebeten für den Landesvater und dessen Familie, so wie für das Vaterland ganz nach Vorschrift des Landrabbiners begangen, nur mit dem Unterschiede, daß die Schuljugend mit dem Vorbeter und Lehrern den Gottesdienst durch folgenden Gesang aus dem Stuttgarter Gesangbuche für Israeliten einleitete und schloß:

Für unseren Herrscher beten wir;
Er sey Dein Bild auf Erden!



Laß ihn und auch sein Volk vor Dir
 O Herr, beglücket werden!
 Verleih ihm Weisheit, Muth und Kraft,
 Was wahres Wohl dem Lande schaffe,
 Mit Sorgfalt wahrzunehmen!

Sieh daß er uns, von Dir gesandt,
 Stets väterlich regiere,
 Und Deinen Segen in sein Land
 Durch gute Anstalt führe;
 Der Unschuld Schirm und Wächter sey,
 Den Redlichen im Land' erfreu,
 Dem Unrecht kräftig steu're!

Beschirme ihn durch Deinen Schutz,
 Daß, die ihm Uebels gönnen,
 Mit ihrer List und ihrem Trug,
 Ihm niemals schaden können!
 Nie fehle jeder Guten That
 Die er sich vorgenommen hat,
 Dein Segen und Gedeihen!

Sieh denen Eifer, Fleiß und Treu,
 Die ihm sind untergeben,
 Daß Jedermann beflissen sey,
 Nach seiner Pflicht zu leben!
 Erleichtere ihm des Lebens Müh',
 Dein guter Segen fehl' ihm nie,
 Sey dort sein Lohn auf ewig!

Laß ihn mit uns beflissen seyn,
 In Deiner Furcht zu leben,
 Uns Deiner Oberhererschaft freu'n,
 Und stets Dein Lob erheben,
 Daß so vor Deiner Majestät,
 Die über alle Hoheit geht,
 Regent und Volk sich beuge!

Mittags versammelten sich alle Angestellte und viele Bürger mit ihren Frauen zu einem Festmahle in dem geräumigen Saale des Gastwirths Sommers, an welchem mehr als 80 Personen Theil nahmen. Passende Trinksprüche wurden während der Mahlzeit ausgebracht und mit Schüssen aus den Böllern begleitet.

Mit einbrechender Dunkelheit begann die Illumination und um 6 Uhr war die Stadt mehr oder weniger brilliant erleuchtet, denn Jedermann, selbst von den ärmeren Einwohnern, beieferte sich, seinen guten Willen und seine Anhänglichkeit an das verehrte Fürstenhaus durch dieses Zeichen zu erkennen zu geben. Leider blies der Wind die meisten der außerhalb der Häuser angebrachten Lampen aus, so daß dadurch der Totaleindruck hier und da gestört wurde.

An Transparenten fehlte es auch nicht, und besonders zeichnete dadurch das Rathhaus sich aus. An der Fronte desselben las man unter dem in vollem Glanze strahlenden Landesherrlichen Wappen:

Die Stadt verehrt' in Peter einst der Fürstenliebe Krone,
Sie jubelt dieser Lieb' aufs neu' in August, seinem Sohne.

Unter dem Balcon des Officialatsgebäudes brannte folgende Inschrift:

Fünf Worte, inhaltsschwer, gehen von Munde zu Munde;
Das Herz nur giebt davon Kunde;
Stets sind sie das Heiligthum treulicher Brust:
Segne Gott Paul Friedrich August!

Und an der Wohnung des evangelischen Schullehrers las man im Transparent:

Segnend schwebt des Hochseligen Geist im Vaterlandsäther,
Freut sich des Wirkens des Sohns, des beglückenden Landes-
beherrschers.

In vielen Fenstern sah man den Namenszug des Durchlauchtigsten Landesvaters.

Abends versammelten sich die Honoratioren der Stadt

zu einem Balle, wo, der innigsten Freude sich hingebend, die ganze Gesellschaft in Erinnerung vergangener Zeiten zum festen Vertrauen auf eine glückliche Zukunft sich stärkte. Aber nicht allein in den Gesellschaften herrschte diese Freude, sie sprach sich bei allen Einwohnern aus; wo sie sich begegneten sah man sie wärmer sich die Hand drücken, freundiger sich begrüßen, als gewöhnlich.

Im Selbst auf das Land war die allgemeine Freude übergegangen, und obgleich es dort keine Bälle, keine Festmahle gab, hörte man doch von allen Seiten her Freundschüsse, welche zeigten, daß man auch dort die Wichtigkeit des Tages erkenne, auch dort desselben sich freue.

Im Amte Steinfeld

waren in mehreren Dertern Abends Tanzgesellschaften. In Dinklage hatte sich im Quickschen Gasthose eine Gesellschaft von fast 50 Personen zum festlichen Abendessen versammelt, an welchem außer den Beamten und der Geistlichkeit die angesehensten Bürger Theil nahmen. Noch niemals hatte dort eine so große Gesellschaft Statt gefunden. Die Festgesundheiten wurden mit herzlichem Hochgefühl ausgebracht und von der Gesellschaft mit Jubel erwiedert. Der Gasthof war illuminirt und zeigte folgende transparente Inschriften:

1813 November 27.

Unsern spätesten Nachkommen sey dieser Tag — wie heute uns —
noch ein Tag des Jubels und der Freude!

Glücklich und lange
lebe

Didenburgs geliebte
Herrscherfamilie.

Mögen
Paul Friedrich August's
 und
Cäcilia's
 Nachkommen

immer — wie Sie — Väter des Volks seyn und dessen
 Mütter.

In Lohne verkündeten drei Böller am Morgen das Fest, wurden dann während des Hochamts und nachher von Zeit zu Zeit, besonders aber während des festlichen Abendessens, bei den Toasts gelbset, und verkündeten auch den benachbarten Anwohnern, wie sehr die Einwohner von Lohne ihre Regentenfamilie und deren Regierung verehren.

Amt Damme.

In Damme wurde der anbrechende Morgen des Festtags mit Kanonensalven und dem Geläute aller Glocken begrüßt, und um 9 Uhr fand das feierliche Hochamt Statt. Am Abend vereinigte sich eine zahlreiche Gesellschaft im Mählerschen Gasthose zum festlichen Abendessen und Ball, wozu man die Hautboisten aus Dsnabrück hatte kommen lassen. An der mit mehr als 50 Gästen besetzten Tafel wurden unter dem größten Jubel der Gesellschaft dem theuern Großherzoge — der allverehrten Großherzogin — dem ganzen Großherzoglichen Hause — der vor 25 Jahren wiedererkämpften deutschen Freiheit — begeisterte Toasts ausgebracht, und dann wurde folgender, von dem Amtschreiber Salen gedichteter »Festgesang, zur Feier des 27. Novembers 1838« von allen Anwesenden unter der Begleitung der Musik gesungen:

Erjauchzt, erjauchzt in schöner Feierstunde,
 Ihr Herzen allzumal!
 Laß't Jubel schallen laut von Mund zu Munde
 Hoch beim Erinn'ungsmahl!

Schwarz deckten einst uns finstre Schicksalsnächte,
 War Frevel unerhört;
 Betreten wurden wild der Völker Rechte,
 Frech jedes Band zerstört.

Vom Vater riß der Herrscher Sohn zum Sohne,
 Zu Staub und Mord und Tod.
 Ob strahlte' auf Fürstenhaupt die goldne Krone,
 Der Sieger Schmach ihm bot.

Auch unser Landesvater mußte flüchten
 Vom lieben Heimathsstrand;
 Fern unter Nordlands hohen heil'gen Fichten
 Er Schuß und Tröstung fand.

Der Dränger ward gestürzt, die Räuberschaaren;
 Der Blis schlug Stamm und Keim;
 Froh kehrt' da, heut vor fünf und zwanzig Jahren
 Der Landesvater heim.

O wie die Seinen jubelnd Ihn empfinden!
 Er war der Fürsten Preis.
 Wie Aller Augen an dem Edlen hingen!
 Ihm jauchzte Kind und Greis.

Des jubeln heut' wir auch in Schloß und Hütte,
 — Groß war des Glückes Theil! —
 Und rufen selig aus des Herzens Mitte:
 Heil, unserm Fürsten, Heil!

Stets reichen Segen ström' des Edlen Sohne
 Gott, der stets Retter war!
 Er sey beglückt auf großer Väter Throne,
 In treuer Kinder Schaar!

Nach aufgehobener Tafel begann der Ball, wozu sich
 noch mehrere Theilnehmer einfanden, und dauerte bis gegen

5 Uhr Morgens. Die ganze Gesellschaft war aufs heiterste gestimmt, und andern Tags wiederholte noch Jeder dem Andern, wie freudig er das vaterländische Fest mitgefeyert habe.

In Neuenkirchen begann die kirchliche Feier des Morgens in aller Frühe mit einem einstündigen Geläute aller Glocken, worauf, nachdem zuvor ein Hochamt gehalten worden, der evangelische Gottesdienst seinen Anfang nahm. Der Pastor Doden hatte zum Festgesange das Ledeum gewählt, an dessen Schlusse er die Kanzel betrat und an die Versammlung seinen Festvortrag hielt über 1. Tim. 2, 1 2. Sein Thema war: »wie den guten Fürsten gute Unterthanen auch noch nach seinem Tode ehren.«

Kreis Cloppenburg.

Amt Cloppenburg.

In der Stadt Cloppenburg wurde zuerst das Fest durch ein feierliches Hochamt in der Pfarrkirche zu Graependorf begangen, wo beim ersten und letzten Segen, beim Gloria, der Opferung, der Elevation, der Communion und dem Ledeum jedesmal drei Böller-Salven gegeben wurden. Auf ein festliches Abendessen, woran 60 Personen Theil nahmen und wobei die Festgesundheiten aus dem Herzen erwiedert wurden, folgte ein Ball, welcher die Gesellschaft bis 4 Uhr Morgens erfreute.

Im Amte Edningen

fand in jedem der vier dazu gehörigen Kirchspiele die kirchliche Feier auf die vom Bischöflichen Officialat zu Bechta angeordnete Weise Statt und wurde zahlreich besucht.

Anlangend andere Festlichkeiten so hat das Kirchspiel Essen selbige für sich im Flecken Essen durch Ball, Abendessen und Illumination fröhlich begangen, während aus den Kirchspielen Lastrup und Lindern Mehrere, namentlich Geistliche und Kirchspielsodgte und deren Beigeordnete,